



**Westfälische
Hochschule**

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen



**Westfälisches
Energieinstitut**

der Westfälischen Hochschule

Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen
Westfälisches Energieinstitut, Neidenburger Str. 43, D-45897 Gelsenkirchen

**Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Minister Dr. phil. Robert Habeck**

D-11019 Berlin

via: poststelle@bmwk.bund.de

Ihr Zeichen ./.
Ihr Schreiben vom ./.
Mein Zeichen bobrlo220817-2
Auskunft erteilt Prof. Dr. Heinz.-J. Bontrup
Telefon 0160 94479984
Telefax 0209 9596829
E-Mail energieinstitut@w-hs.de

Gelsenkirchen, den 17.08.2022

Fragen zum EEG 2023 im Zusammenhang mit dem Positionspapier des Westfälischen Energieinstituts (Gelsenkirchen)

Sehr geehrter Herr Minister Habeck,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen und schätzen Ihre Arbeit als Minister und die Ihrer ministeriellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Bekämpfung der Klimakrise sehr. Dies insbesondere auch deshalb, weil Sie das EEG 2023, wie versprochen, außerordentlich rasch im Sinne des Bundesverfassungsgerichtsurteils einem positiven Bundestagsbeschluss zugeführt haben.

Wir, das Westfälische Energieinstitut in Gelsenkirchen, bestehend aus 27 Professorinnen und Professoren an der Westfälischen Hochschule, verfolgen die Entwicklung der Energiewende mit Hilfe selbstbefasster wissenschaftlicher Untersuchungen mit großem Engagement¹. Unser interdisziplinär arbeitendes Institut ist bestrebt, den gesellschaftlichen Dialog zur Klima- und Energiewende technisch und sozio-ökonomisch zu begleiten und potenzielle Problemfelder aufzuzeigen, um so eine rechtzeitige und wissenschaftlich fundierte Orientierung für die in der Politik Handelnden zu geben.

¹ Vgl. <https://www.w-hs.de/wei/institut/ueber-das-institut/>



Wir sind dabei überzeugt, dass die Energietransformation gelingen kann, allerdings nur unter veränderten politischen Rahmenbedingungen. Dazu zählen u.a. die Abkehr von einer vollständigen Energieautarkie vor allem zugunsten umfangreicher bezugsquellen-diversifizierter grüner Wasserstoffimporte und - mit Blick auf die Finanzierungsfrage – eine zielführende Umverteilung, siehe Anlage 1, Positionspapier.

Nach dem Studium des neuen EEG 2023 fiel uns allerdings ein für uns nicht erklärbares Paradoxon auf:

In der "Energieeffizienzstrategie 2050" Ihres Ministeriums vom Dezember 2019² sowie auf der sich hierauf beziehenden Website des Umweltbundesamtes³ wird der anzustrebende Primärenergiebedarf Deutschlands im Jahr 2050 mit 2.000 TWh/a (7.190 PJ/a), beziffert.

Aus den Planzahlen des EEG 2023 lässt sich aber unmittelbar ableiten, dass sich bis zum Jahr 2045 nur etwa 1.000 TWh/a aus erneuerbaren Energien auf dem Flächenangebot Deutschlands darstellen lassen. Dazu siehe die Anlage 2, Addendum zum Positionspapier. Somit fehlen im Jahr 2050 voraussichtlich weitere 1.000 TWh/a, also 50%, des in Ihrer "Energieeffizienzstrategie 2050" angegebenen Wertes von 2.000 TWh/a.

Selbst wenn man davon ausgeht, dass die in der „Nationale Wasserstoffstrategie“ Energiemengen von 110 TWh/a bis 380 TWh/a durch Import grünen Wasserstoffs gedeckt werden könnten⁴, fehlen somit im Jahr 2050 rein rechnerisch mindestens weitere 620 TWh/a, also etwa ein Drittel (!), des in vom Bundeswirtschaftsministerium ausgegebenen Wertes von 2.000 TWh/a.

Damit wir Ihr und das Engagement der Bundesregierung in Sachen Energiewende weiterhin widerspruchsfrei der Öffentlichkeit und nicht zuletzt auch in der wissenschaftlich fundierten Lehre vermitteln können, bitten wir Sie höflichst um eine Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Ist der Weg bis zur Erzielung des im Jahr 2045 angestrebten Primärenergiebedarfs von 2.000 TWh/a in einem regierungsoffiziellen Papier konkret definiert und veröffentlicht?**
- 2. In welcher Form sollen dann die fehlenden 1.000 TWh/a, aus dem Ausland importiert werden?**

² „Energieeffizienz-Strategie 2050“. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), Dezember 2019. Via https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/energieeffizienzstrategie-2050.pdf?__blob=publicationFile&v=12 (abgerufen am 08.08.2022).

³ Umweltbundesamt, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/energie/primaerenergieverbrauch#definition-und-einflussfaktoren> (abgerufen am 08.08.2022).

⁴ „Um das Ziel der Treibhausgasneutralität 2050 erreichen zu können, werden Wasserstofftechnologien auch in Deutschland eine wichtige Rolle spielen müssen. Verschiedene Studien mit Szenarien, in denen die Treibhausgasemissionen um 95 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 reduziert werden und die dabei das gesamte Energiesystem betrachten, lassen einen Verbrauch von strombasierten Energieträgern in Größenordnungen zwischen 110 TWh (BMU Klimaschutzszenarien) und rund 380 TWh (BDI Klimapfade) in 2050 erwarten.“



**Westfälische
Hochschule**

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen



**Westfälisches
Energieinstitut**

der Westfälischen Hochschule

Unseres Erachtens sollte hier unbedingt eine Klarstellung erfolgen, da dieses Paradoxon sonst in ein folgenschweres Dilemma führen könnte.

Selbstverständlich stehen die Unterzeichner des Briefes Ihnen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ihres Ministeriums jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Prof. Dr. rer. pol. Heinz-Josef Bontrup
Prof. Dr.-Ing. Christian Fieberg
Prof. Dr. rer. pol. Ralf-Michael Marquardt
Prof. Dr.-Ing. Andreas Wichtmann

Prof. Dr.-Ing. Michael Brodmann
Prof. Dr.-Ing. Markus J. Löffler
Prof. Dr. rer. nat. Andreas Schneider

Anlagen:

Die im Schreiben aufgeführten Anlagen 1 und 2 sind unserem E-Mail-Anschreiben als PDF-Dateien mit folgenden Dateinamen beigefügt:

„Anlage 1 - Positionspapier.pdf“
„Anlage 2 - Addendum.pdf“